

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Begriffe...

Bezugspreis

für Halle monatlich...

Bestandteil der Schriftleitung...

Nr. 445.

Halle, Freitag, den 22. September

1916.

Tuzla von den Bulgaren erreicht.

Der Rumänenkönig legt den Oberbefehl nieder.

Massenflucht aus Bukarest.

c. B. Budapest, 21. September.

Der 'H. C.' meldet aus Sofia...

c. B. Genf, 21. September. Das 'Pariser Journal'...

c. B. Wien, 21. September. Die 'Wiener Allg. Ztg.'...

c. B. Wien, 21. September.

Die 'Wiener Allgemeine Zeitung'...

Graf Cernin nicht schlechter behandelt als der deutsche Gesandte.

c. B. Stockholm, 21. September. Die verzögerte Reise...

Spanien stellt Forderungen an die Entente.

Gibraltar - Tanger.

c. B. Wien, 21. September.

Aus London wird berichtet, daß die Mächte von dem chemischen spanischen Ministerpräsidenten...

Maura.

Die spanischen Cortes sind auf den 27. Sept. einberufen. Daß der Weltkrieg...

Im großen ganzen darf man wohl die spanischen Parteien so charakterisieren...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB, Wien, 21. September.

Amlich wird verlaufbar 21. September 1916:

Östlicher Kriegsschauplatz. Front gegen Rumänien.

Südlich von Retziowien haben wir auch die Höhen beiderseits des Balkan-Passes wieder besetzt.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Waldpartien setzte der Feind seine Angriffe gegen die Arme des Generals Carl Freiherr v. Kiebach...

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei der Arme des Generalobersten Terziopansky...

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei unseren Truppen unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Hüfer, Feldmarschalleutnant.

Heer im Jahre 1827 verloren. Nicht minder die Unfreundlichkeiten, welche französische Staatsmänner...

Maura hat bereits vor einigen Tagen eine aufsehenerregende Rede zur Stellung Spaniens im Weltkriege gehalten.

Man spricht von der Möglichkeit eines sogenannten Konzeptionsministeriums in Spanien.

Griechenland.

Vertragung der Athener Garnison?

c. B. Athen, 21. September. 'Nationalistende' meldet aus Paris...

Die Politik des neuen griechischen Ministerpräsidenten. c. B. Berlin, 21. Sept. Ein griechischer Diplomat...

Neue Internierung griechischer Soldaten in Bulgarien. c. B. Rotterdam, 21. Sept. Aus Athen wird gemeldet...

T. U. London, 21. September. Die 'Times' vernehmen aus Athen, die Regierung habe der Presse mitgeteilt...

der Kriegsmilitär den General Schatopoulos, dem Befehlshaber von Kavalita...

Schon stößt der Serbenaufmarsch.

c. B. Rotterdam, 21. September. 'Daily News' melden aus Belgrad...

Bekennnisse.

In den Eclairierungen, die aus Anlaß des Abgangs des russischen Außenministers Sazonow...

Miljutow verweigert zunächst Herrn Sazonow gegen die Vorwürfe der Slavophilen...

Nun aber kommt die Kritik des Fremden: 'Mein eigener Vorwurf gegen Sazonow besteht darin...'

Deutlicher, als als Miljutow hier tut, kann man es nicht ausdrücken, daß Rußland durch seine Balkanpolitik...

Wenn alle diese Fehler, so führt Miljutow fort, den Grund zum Kriege gaben...

Wie mit anderen Worten: die panislawistische Politik Rußlands in Serbien...

Diese offenen Bekenntnisse des bekanntesten russischen Parteimannes...

### Enthaltung von jeder weiteren Ermunterung

Als vor der Politik Salonows, die Herr Milusow jetzt so sehr billigt, hatte er damals, als er den ganzen Ernst der Lage noch so richtig hatte, Angl. Er wünschte, daß Salonow Serbien noch aufgemuntert hätte, statt es zur Nachsichtigkeit zu veranlassen, und er warnte vor der Fortsetzung dieser Politik und empfahl das Besondere, was die deutsche Politik zur Klärung ihres Handelns genommen hätte — nämlich zunächst auf die Lösung des Balkan-Konflikts. Eine solche Rechtfertigung für Deutschland als die jetzigen und früheren Erklärungen des Kadettenführers kann es nicht geben.

Aber noch ein anderes offenes Bekenntnis verdanken wir Herrn Milusow. Er hatte von dem allwissenden Vorwand zum Kriege gesprochen. Worin bestand das eigentliche Ziel? In der Zertrümmerung des Osterreichisch-Ungarischen Salonow sagt es mit klaren Worten, daß Salonow den Balkanbund „gegen Osterreich-Ungarn“ vorbereitet, doch er aber nachher überrascht gewesen sei, als dieser sich gegen die Türkei legte.

- Also wir wissen jetzt aus russischem autoritärem Munde selbst:
- 1. daß das Ziel der Politik Rußlands vor dem Kriege sich gegen Osterreich-Ungarns Bestand richtete,
  - 2. daß Rußland nur deswegen in der Sturzwort nicht einen europäischen Krieg entfesselte, weil die Entente noch nicht genügend vorbereitet war,
  - 3. daß also Rußland 1914 zum Kriege drängte, weil dieses Bedenken weggefallen war,
  - 4. daß die russische Politik in Serbien, Grund und Ursache des Weltkrieges war,
  - 5. daß die russische Politik „den 3 und 4. Oktober“ den Grund zum Kriege vorbereitete“ hat, und daß Herr Salonow dem Kriege zum Bedauern der russischen Patrioten „einen allwissenden Vorwand“ gegeben hat, der die russische Politik nach außen hin zu stark betrafte.

## Frankreich.

### Frankreichs Mannschäfer.

Am 2. E. 6. 21. September. In dem Antrag des französischen Kriegsministeriums, die Mannschaften der Jahresklasse 1889 (die heute 43jährigen) weiter in Frankreichs Heeresleitung zur Verfügung zu lassen, haben höhere Beamte einen Widerspruch eingebracht. Das nach sollen die Mannschaften nicht nur nach dem Genußdienst in der Nähe ihres Wohnortes verwendet, und überdies alle Bäte von vier Kindern unter 16 Jahren und jene Angehörigen des Jahrgangs, die bereits einen Sohn an der Front verloren haben, entlassen werden. Außerdem findet der von dem Senator Humbert eingebrachte Antrag die notwendige Nachprüfung der Untertanen immer größeren Umfangs. Die Zeitungen Rouen, Antwerpen, Bataille, Le France bekämpfen die Aufstellung einer solchen „Armee von Invaliden und Giftkräften“, wie sie größtenteils in der Kammerung genannt wurde, solange nicht die letzten Bedürfnisse aller Krieger ins Feuer geschickt hätten.

### Frankreichs Bericht.

Am 2. September nachmittags: Nordlich der Somme haben die Deutschen die französischen Stellungen auf der Kuppe 76 von der Eisenbahn bei Clergy bis zur Somme angegriffen. Durch Sperr- und Maschinengewehre gestoppt, konnte der Angriff unsere Linien in ihrem nördlichen Teile nicht erreichen; in dem südlichen trafen einige Bruchteile der feindlichen Truppen Fuß in vorgeschobenen Grabenanlagen, wurden aber durch einen fröhlichen französischen Gegenangriff leicht daraus zurückgeworfen. Im Abschnitt von Boussois westlich von der Artilleriekampagne ziemlich leicht fort. Ostlich vom Hügel von Souain und im Wasenwald nordwestlich von Ailly inheerter feindliche Verluste auf keine französische Seite. Die Nacht überal ruhig. Orient-Armee: Von der Straum bis in die Gegend westlich vom Warcar das übliche Geschick und Patrouillen geleistet. Ostlich der Caena letzten die Serben ihre Offensive eingeleitet. Sie haben die Höhe 2625, den höchsten Teil des Kammthalpales, die von den Bulgaren zur Verteidigung eingerichtet war, angegriffen und sind nach erbittertem Kampfe Mann gegen Mann Herren der Stellungen geworden. Die Bulgaren haben sehr hohe Verluste erlitten, so daß sie nur etwa 50 Gefangene in den Händen der Serben liegen. Ostlich von Florina in der Gegend des Broj-Flusses

## Doreley.

Ein Heimatroman aus Alt-Halle  
von Carl Kocco.  
3. Fortsetzung. (Schlußwort verdoren.)  
Die strengen Schulmänner mochten sich die größte Mühe geben, erst zu bleiben, — es ging nicht, — eine Laugelie schmeterte durch den Saal. Die Wirkung lag nicht im Gedächtnis, sondern in anderem. Das liebe Lorgehen des Gedichtes war offenbar nahe verwandt mit der gültigen See des Jugendbundes, deren unglücklicher Vater, der verdortene Professor Agricola, hier anwesend war, der seine Abnung gehabt hatte, daß beide Dinge zur Sprache kommen würden, die ihm selber und nicht lediglich seinen Vatina-Schuldamern Anknüpfungspunkt sein könnten. Es war dieselbe Leonore, der wie allgemein bekannt, auch Dr. Grundmann seine Herzenslegung schenkte. Nur der alte Kramer blieb ernst, daß die Straume mürrisch fraus und sagte mit wiederholten Körpern mehrmals: „Wein Himmel! Mein Himmel!“  
„Da Mathematikler selten gute Kritiker von Gedichten sind“, nahm Daniel das Wort, „so bitte ich mir die Auswahl aus diesem Album zu überlassen.“  
Grundmann wollte sich sträuben, der Direktor entschied. Das Album wurde Daniel gereicht. Raun hatte der Alte ein paar Minuten darin geblättert, als die Joramder an seiner rechten Schäfte beängstigt anknüpfte.  
„Ich muß Herrn Dr. Grundmann den Wortwitz machen, zum Schaben des Heintzen und der Loreley ganz merkwürdig partiell gewandt zu haben. Ich finde hier auf den ersten Blick drei, vier merkwürdige Sachen, die besser, natürlicher sind als die verlesenen, außerdem über dem Durchschnitt dessen liegen, was die Schule den Schülern an Formeln vermittelt. Es ist mir unverständlich, wie man das überlesen kann. Sie haben z. B. die wunderlichsten Sachen „Wassengang“, „Herbst“, „Vorfrühling“, die doch in erster Linie ein Bild des moralischen Gehaltes der „Loreley“-Beiträge hätten geben können, hinter dem, was Sie besser brauchten konnten, durchdringt. Hier den „Vorfrühling“ müssen die Herzen

## Amfliche Meldung der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits im größten Teile der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

## Die Höhen vom Vulkanpaß besetzt.

WTE. Großes Hauptquartier, 21. September.  
Westlicher Kriegsschauplatz.  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern

Nördlich der Somme spielten sich bei Courcellette fortgesetzt Handgranatenkämpfe ab. Feindliche Teilgruppen wurden bei Piers, westlich von Beauvoile und nördlich von Combles abgefangen. Südwestlich von Mancourt und in Bouhousens von unseren Truppen im Angriff gewonnener Boden ging nach erbitterten Kämpfen wieder verloren. Südlich von Mancourt behaupteten wir gewonnene Gräben.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.  
Rechts der Maas wurden bei feigester Artillerietätigkeit feindliche Angriffe im Abschnitt Thiamont-Floury abgefangen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.  
Westlich von Luz legte die russische Garde zusammen mit anderen starken Kräften die Angriffe gegen die Truppen des Generals von der Marwitz fort. Bei Kornitza ist der Kampf noch nicht abgeschlossen, im übrigen ist auf der 20 km. langen Front der oft wiederholte Nulturn vollkommen und unter abermaligen blutigen Verlusten gesiegt.

### Front des Generals der Kavallerie Czherzog Karl.

Der Kampf an der Marajowka wird erfolgreich fortgesetzt.  
In den Karpathen hat auch gestern der Feind seine beständigen Angriffe wiederholt. Abgesehen von örtlichen Erfolgen in der Gegend des Baiter-Passes und im Talarca-Abschnitt (nordöstlich von Klitkaba) ist er überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. An der Baba Lubowa kämpfte er heftig gegen unsere Stellungen an. Häufig beobachtete deutscher Stämme unter der Führung des Generalmajors Boelz haben hervorragenden Anteil an der siegreichen Abwehr. Die am 19. September in Feindeshand gefallene Kuppe Smotter wurde im Stumm wiedergewonnen.

### Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Grenzhöhe bei Weidert der Buitan-Passes sind von uns besetzt.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wadenstein.  
Der Kampf in der Dobruja ist zum Stehen gekommen.

### Macedonische Front.

Bei den erfolgreichsten bulgarischen Angriffen in der Gegend von Florina erlitten die Franzosen beträchtliche Verluste. Bulgarische Kavallerie attackierte und sprengte östlich der Stadt die weidende feindliche Infanterie. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht und einige Maschinengewehre erbeutet. Am Kajmatlan und an der Moglena-Front sind mehrfache feindliche Angriffe abgefangen.

### Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

ih bei Goresnica ein durch Kavallerie unterstützter bulgarischer Gegenangriff durch Feuer von 75 Zentimeter-Geschützen zeitweise worden, bevor er die feindlichen Linien erreichte. Auf unserem linken Flügel leistet der Feind noch auf den Höhen nördlich von Hloderi und beim Kloter San Margo Widerstand. In Florina haben die Franzosen einige Häuser, in denen die Bulgaren sich mit wilder Energie verteidigten, gestaubt und dabei etwa 100 Gefangene gemacht. Ein Flugzeuggeschwader hat viele Gefolge auf Manafit gearbeitet.

### Vorfrühling.

Sonniger Glanz über träumenden Wäldern —  
fröhlich! — ein eher, schüchtern Schritt! —  
Soch an des Simmels aurnem Bogen  
Kommen drei Reiter nordwärts gelogen —  
Dürft' ich doch, tömft' ich doch, flog' ich doch mit!  
„Dieses Gedicht“, urteilte Daniel, „ist, so wenig es ge-  
danklich bedeutend sein mag, musikalisch schlechthin  
lobenswert! Entpanden Sie das nicht? — Knospen-  
seele Sie!“ legte er, somlich leise, sich Grundmann wend-  
end, nur seinem Nebenher verständlich, zornig hinzu.  
Der Direktor wunkte ihm mit einer unwilligen Hand-  
bewegung Befestigung zu.  
„Ich beantrage“, fuhr Daniel mit erhobener Stimme  
fort, „daß der Schüler v. Heintzen seinen Ausdruck ent-  
schuldig des nachgemietenen Ausdruck, der nicht über sich, nicht  
mit Karzeritäre oder gar mit dem consilium abundi, son-  
dern mit einem Beweise befrist wird. Ich empfehle ferner,  
und zwar in meiner Eigenschaft als Lehrer des Deutschen,  
der „Loreley“, als einem sehr anerkennenswerten Verein  
treibender junger Menschen, die erbetene Befestigung nicht  
zu verweigern.“  
Dr. Grundmann, dem es jetzt vor allem darauf ankam,  
seiner alten Widerfähler Daniel einen Hieb zu versetzen,  
legte mit trügerischer Ehrlichkeit auseinander, daß die Zer-  
sammlung entweder die Loreley auf Grund moralischer An-  
zeige ihrer Gedächtnis verbiten müßte, oder wenn man sie an-  
gehts ihrer sogenannten Literaturzwecke befristigen wolle,  
folgerichtig von dem Daniel beantragten Beweise gegen  
Seinelen in eine bloße Ermahnung mitern müßte.  
Wiber Grundmanns Erwarten nahmen die trockenen  
Säulgreile, übrigens einige aus Boshet gegen den Mathe-  
matiker, seine Schulfolgerung als erngemeintem Vorschlag  
hin, ja, sie bezeichneten ihn lobend als Edwertlieb durch den  
godischen Knoten. So wie die Daniel merite, hieß er schlag-  
fertig ausgiebig in diese Rede und — wunderbar! — es  
wurde, offenbar unter dem Einfluß des musikalischen „Vor-  
frühling“, beschlossen: erlitten Dr. Grundmann unter Mit-  
billigung der Beschlagnahme zur Zurückgabe des Bundes-  
albums zu veranlassen, zweitens v. Seinelen eine sehr ernste  
Ermahnung zu erteilen, drittens der Loreley — unter Be-  
stimmten väterlichen Maßregeln — die Befestigung zu ge-

## Die französisch-italienische Handelskonferenz.

WTE. Paris, 20. Sept. (Sana.) Die französisch-italienische Konferenz des Handels und des Verkehrs haben in Beratungen über die künftig dem Konzernschiffen anliegenden Schäden zu erwandernden Entscheidungen und über die zukünftige Entwick-  
lung ihrer wirtschaftlichen Beziehungen abgeschlossen. Die beiden Weg der wechselseitigen Anwendung des Einfuhrverbots  
beiden Ländern einzuführen und Maßnahmen in Aussicht ge-  
nommen, die zu einer wirtschaftlichen Annäherung führen sollen,  
sowie verschiedene Vorschläge für die industrielle Organisation und  
Wirt zu Verbesserung und Entwicklung aller Verbindungen  
zwischen beiden Ländern, mit England und dem Orient, nament-  
lich mit Südrussland.

## England.

### Der Ruf nach Vertiefung des englischen Heeres

„B. Hotterdam, 21. September. Die North-Schiff-Welle  
seht den letzten Begegnungen Feldzug zur Vertiefung des  
englischen Heeres fort, indem Sie fordert, daß das Hauptquartier,  
für die Wehrpflicht auf 45 Jahre erhöht werden solle. Die  
betreffenden Mütter erklären, auf diese Weise sei es mög-  
lich, als die Drückberger, insbesondere in den Militär-  
bureaus, so sehr und an die Front zu bringen. Diese Aus-  
sicherungen der so ungemein einflussreichen North-Schiff-Welle  
bestätigen die bisherigen Mitteilungen über die ungeheuren  
Verluste, die die Engländer an der Somme erlitten haben.

### Angestrebte Arbeit im englischen Munitionsministerium.

T. U. London, 20. September. Wie sehr die Tätigkeit  
des englischen Munitionsministeriums zugenommen hat, er-  
gibt sich aus der Tatsache, daß dieses Department, das ur-  
sprünglich nur aus Lord George und einiger seiner Helfer  
bestand, nunmehr bereits mit einem Personal von mehr als  
6000 Beamten arbeitet, das nach allmonatlich um 300 An-  
gestellte erweitert wird.

### England braucht 20000 Flugzeuge.

T. U. Amsterdam, 20. September. Aus London wird  
gemeldet: Lord Montagu hat in Edinburgh über den eng-  
lischen Luftdienst eine Rede gehalten, in der er u. a. aus-  
sagte, daß England auch nach dem Kriege die Organisation  
seiner Luftbewehrung fortsetzen müsse. Man müsse für  
eine vollkommene Verteidigung gegen Luftangriffe Sorge  
tragen und darum die ganze Küste entlang in ziem-  
lich kurzer Entfernung voneinander Stationen für den  
Luftdienst errichten. Für einen Nachschub von 2000  
Flugzeugen notwendig, die ungefähr 15 Millionen Pfund  
Sterling kosten würden. Dazu würde auch ein Korps von  
100 000 Offizieren und Mannschaften Bedingung sein. Die  
Stärke dieses Korps würde also nahezu die Stärke der ersten  
ursprünglichen Expeditionarmee ausmachen.

### Der englische Eisenbahnverkehr beend.

T. U. Amsterdam, 21. September. Reuter meldet aus  
London, daß der Eisenbahnverkehr nunmehr beend ist.  
Das Personal wird ein Vorkurs von 5 Schilling pro  
Werte erhalten. Man hatte anfangs 10 Schilling gefordert.

### Um die Polen.

T. U. Stockholm, 20. September. Die Petersburger  
„Ruskaia Wiedomosti“ erzählt aus Regierungskreisen, daß  
die Ausfertigung des lange angekündigten Vollenmannfestes  
demnächst erfolgen dürfte. Die Rundgebung wird weder im  
Anlaß des Manifestes noch die Art der den Polen verpflich-  
tenden Autonomie angeben, es wird nur mitteilen, daß die  
Regierung Bestschlossen habe, Polen eine freie nationale und  
kulturelle Entwicklung zu sichern, also in Wirklichkeit eine  
Verbesserung der polnischen Freiheit.

## Rußland.

### Der Kriegsrat beim Zaren.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ berichtet: Meldungen aus  
vohlunterrichteten Petersburger Kreisen zufolge hat der letzte  
Kriegsrat in Petersburg sich mit der durch die Mittelmächte in

währen. — Ein längeres Hin und Her über die Form der  
Vernehmung, und Heintzen wurde herbeigeholt. Er  
sagte sich, Der alte Kramer sah ihn mit tadelmäßigem Ge-  
sichtsausdruck an. — „Mein Himmel! mein Himmel!“ — Professor  
Agricola warf ihm einen Jorressbiss zu und verzog den Mund  
mit einem so bitteren Bulbosogausdruck, als ob er Khar-  
barber, Morzhen und Aloe gleichzeitig verschluckt hätte.  
Daniel, dem als Ordinarius die Ständebere autorisat war,  
begann:  
„Das Lehrerkollegium hat beschlossen, für dieses Mal  
noch von einer Verfassung Ihres Vergehens abzusehen und  
Sie mit einer erntlichen Ermahnung davon kommen zu  
lassen. Was würden Sie sich eigentlich ein? Glauben Sie,  
daß Ihre paar Gedächtnisse Ihnen ein Recht geben, sich über die  
Fucht der Anstalt hinwegzusetzen? Da sind Sie denn doch  
auf dem Holzwege, mein lieber Kige-Loreleydirektor, und  
ich stelle Ihnen, wenn Sie eine Wiederholung dieser dummen  
Ereidie wagen sollten, das consilium abundi in sichere Aus-  
sicht.“  
„Einerinstanden! sehr einverstanden!“ schieben Heintzen  
mehrfache leichte Reaktionen zu beteuern.  
„Was den Vereen Loreley betrifft!“, fuhr Daniel fort,  
„Jo haben wir Ihrem Gelunde um Befestigung und Weber-  
tassung des Prüfungsaktes der Latina zu Ihren Vereit-  
gungen. Ertragungen und Abungen in der Ermahnung ent-  
prochen, daß Sie sich zu hüten, in dieser Befestigung mehr zu  
sehen, als die Billigung Ihrer dideritischen und musi-  
kalischen Ziele. Von Ihnen, dem jetzigen Leiter der Loreley,  
von Ihrem Tante, als Ähling des Pädagogiums, einer An-  
stalt, die vorwiegend Eöhne unserer ersten preußischen Fam-  
ilien ergibt, ist es abhängig, ob wir Ihnen gestatten  
können, das guitegemeinte Gelend weiblicher Angehöriger der  
Brandenburgischen Stiftungen, gleichsam als eine Vertretung  
der höheren Lehrerkräfte, zu beschaffen. Erweitert sich  
Ihre sittliche Reife nicht groß genug, um die Grenzlinie  
zu halten, die Ihre Erzieher für notwendig erachteten, nehmen  
Sie sich die Freiheit, — namentlich in Ihren Gedächtnis —  
jemals zu verzeihen, was Sie Ihren Vorgesetzten, was Sie  
wohlerzogenen jungen Damen Ludwig hin, so wird Ihnen  
das Rüttel und die Befestigung Ihres Bundes wieder ent-  
zogen. So, nun gehen Sie, lernen Sie, und wenn Sie Ihre  
Schularbeiten gemacht haben, so drücken und fangen Sie!“  
(Fortsetzung folgt.)





